

# Türentausch in Schreinerqualität

## Renovierungssystem für Stahlzargen

Erfinder im Handwerk



Stahlzargen waren in der Aufbauphase nach dem Zweiten Weltkrieg und beim standardisierten Bauen in den 1960er- und 1970er-Jahren eine kostengünstige Alternative zur Holzzarge.

In diesem Zuge fanden Stahlzargen auch ihren Weg in private Ein- und Mehrfamilienhäuser. Bis heute haben sie ihre Berechtigung, beispielsweise im Trockenbau sowie in mechanisch besonders strapazierten Bereichen mit viel Publikumsverkehr. Auch bei besonderen Anforderungen an Einbruch- oder Brandschutz oder an die Beständigkeit gegenüber Feuchtigkeit oder aggressiven (Reinigungs-)Stoffen bieten sie sich an. Und nicht zuletzt entsprechen Stahlprofile dem Architektentrend zu optisch rahmenlosen, flächenbündigen Lösungen. Dennoch: Im privaten Wohnumfeld sind die alten Zargen vielen Bauherren ein Greul. Scheppernde Schließgeräusche und die ungebremste Schallabgabe ans Mauerwerk, allmählich durchschlagender Rost an den Verbindungsstellen, unzureichende Bandaufnahmen beim

Wechsel des Türblattes... All diese Unzulänglichkeiten nähren den Wunsch nach Erneuerung. Doch der Ausbau der fest mit dem Mauerwerk verbundenen Stahlzargen ist in der Regel mit viel Schmutz und Aufwand verbunden. Daher haben inzwischen viele Türenhersteller entsprechende Renovierungszargen im Programm, beispielsweise Jeld-Wen, Prüm/Garant und Westag & Getalit. Das alles genügt dem fränkischen Schreinermeister Stefan Zametzer aber nicht. Er setzt auf Handwerksqualität. Genau wie bei den Türblättern und Standardzargen möchte er auch für die Stahlzargen-Renovierung seinen Kunden eine Schreinerlösung bieten. In den vergangenen Jahren hat er daher sein eigenes System entwickelt. „Flexibilität und die Berücksichtigung von Kundenwünschen sind unsere Stärke. In unserer modern eingerichteten Schreinerei fertigen wir den größten Teil unserer Produkte selbst“, sagt Zametzer stolz.

### Geschickte Vermarktung

Stefan Zametzer hat den Betrieb 1995 von seinem Vater übernommen. Er setzt auf Service und Individualität: „Wir fahren zum Kunden, beraten bei technischen und energetischen Fragen, nehmen detailgetreu Maß und erstellen auf Wunsch ein Festpreis-Angebot. Wo es erforderlich ist, übernehmen wir auch die Koordination mit anderen Gewerken.“ Unter seinen Neukunden ist viel „Laufkundschaft“ – und das ist wörtlich gemeint, wie Stefan Zametzer mit einem Schmunzeln erklärt: „Genau vor unserer Werk-



Die Renovierungszarge von Zametzer wird einfach über die alte Stahlzarge geschoben und umgreift diese vollständig bis ans Mauerwerk.

statt in der Weiherstraße 22 verläuft ein beliebter Wanderweg. An schönen Tagen genügt es, ein paar Firmenprospekte auszulegen. Und ein paar Tage später klingelt dann das Telefon.“ Seine Schreinerei in Wiesenthau ist nur einen dreiviertelstündigen Fußweg von der Ehrenbürg entfernt. Dies ist ein gut 530 Meter hoher Zeugenberg mit Doppelkuppe im Vorland der Ferienregion Fränkischen Alb. „Am ersten Maiwochenende – in diesem Jahr also am 3. und 4. Mai – findet hier immer das älteste Bergfest Deutschlands statt: das Walberlafest! Dann kommen wieder zigtausend Besucher aus ganz Nordbayern“, freut sich Zametzer. Viele „rennen ihm dann die Bude ein“. Darauf bereitet sich der pfiffige Franke natürlich vor. Derzeit erweitert und modernisiert er seinen Ausstellungsraum, der dann auch am Sonntag geöffnet sein wird.

Zametzer setzt auf Privatkunden aus der Region und den Nachbarstädten. Vor allem das Bürgertum in Nürnberg hat großem Modernisierungsbedarf. „Und wenn es mit dem Wandern nicht mehr so recht klappt, beraten wir auch zum barrierefreien, behindertengerechten oder altersgerechten Wohnen.“ Zametzer ist auf den demografischen Wandel vorbereitet.

### Einfache Zargenrenovierung

Die Renovierungszargen werden – wie alle Zargen von Stefan Zametzer – in der Regel in der Werkstatt zusammengesetzt, die Stoßfugen nachbearbeitet und erst dann lackiert. „Spalten, Ungenauigkeiten oder Stress auf der Baustelle, womöglich noch vor den Augen der Kundschaft, gibt es so nicht!“, betont Zametzer. Der Ablauf vor Ort ist immer ähnlich. Zunächst wird das alte Türblatt ausgehängt und entsorgt. Dann wird die Stahlzarge vorbereitet: alte Dichtungen raus, Bänder demontieren (oder flächenbündig abtrennen) und abschließend die alte Oberfläche entfetten oder anschlei-

fen, wo es nötig ist, damit der Montageschaum später sicher haftet. Die Renovierungszargen werden einfach über die alte Stahlzarge gesetzt und verdecken diese völlig. „Dadurch verkleinert sich der Durchgang zwar um wenige Millimeter in der Breite und in der Höhe – aber das sieht man kaum“, ergänzt der Schreinermeister. Ist die neue Holzzarge eingeschoben, wird sie wie üblich ausgerichtet, fixiert und ausgespreizt und schließlich eingeschäumt. Stefan Zametzer rät: „Stahlzargen finden sich oft in gefliesten oder anderen nass zu wischenden Räumen. Daher müssen die unteren Sägekanten der neuen Zarge unbedingt versiegelt werden, damit kein Putzwasser eindringen und den Werkstoff oder die Oberfläche schädigen kann!“ Im letzten Schritt wird dann die Zierbekleidung aufgesteckt und das neue Türblatt eingehängt und justiert. Fertig. Zametzer liefert seine Renovierungszarge übrigens auch an Kollegen. ■ cg

### Weitere Informationen

[www.schreinerei-zametzer.de](http://www.schreinerei-zametzer.de)



Individuelle Entwicklungen, wie diese vorgesezte Zarge für überbreite Laibungen, sind die Spezialität des Schreinermeisters.

Fotos: Zametzer (2)

Zametzer setzt alle Zargen in der Werkstatt und noch vor dem Lackieren zusammen. Bei den Oberflächen und Holzarten richtet er sich ganz nach seinen Kunden.



Schreinermeister Stefan Zametzer hat sein eigenes Renovierungssystem für Stahlzargen entwickelt.